

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Rhingau Rhingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst. - Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illustr. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. Rh., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfach 108 67 Frankfurt



Anzeigen: Kosten die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 85 Pfennig ohne Trägerlohn

Nummer 95

Dienstag, den 15. August 1933

37. Jahrgang

Macht und Verantwortung

Der Reichstatthalter für Thüringen, Sauter, hielt am Thüringer Parteitag der NSDAP eine große Rede von tiefem Ernst und einem starken Verantwortungsgefühl getragen war. Sie zeigte aufs neue, in welcher Weise und Bewußtsein die Führer des neuen Staates gewaltigen Aufgaben ausfallen.

Nachdem der Redner festgestellt hatte, daß Adolf Hitler die totale Macht in Deutschland verfüge, fuhr er fort: Wir haben die Durchführung aller Maßnahmen zur Verwirklichung nationalsozialistischer Ideale in allen Bereichen der Zeit. Wir sind nicht gezwungen, jetzt mit der Kraft Reformen durchzuführen, die den Stempel der Eile und damit auch der Schwäche auf sich zu haben. Wir wollen Zeit haben, um der ungeheuren Verantwortung unserm Volk und seiner Geschichte gegenüber, damit wir das, was wir tun, so gut und so gründlich, daß es zum Segen und zum Glück der gesamten Nation ausschlägt und daß es vor der Kritik der Welt und der Geschichte bestehen soll. Wir brauchen auch keine Zeit zu haben, daß uns die Macht zu irgendeiner Zeit entziehen werden könnte. Dafür bürgt uns die unerschütterliche SA und unsere ebenso unvergleichliche SS. Über weil wir die Macht haben, erwächst für uns die Aufgabe, die Führer der Partei eine riesige Verantwortung gegenüber dem Schicksal des gesamten Volkes und gegenüber der Geschichte. Allen Einflüsterern, Kritikern, allen Versuchen, Sie zu überreden, daß Sie zu verfechten, müssen Sie als wahre Führer die SA bieten. Auch wenn es Ihnen aus persönlichen Gründen schwer wird, dürfen Sie, wenn Sie die Verantwortung nicht verweigern, daß Sie die Verantwortung tragen und nicht diejenigen, die Sie zu irgend einem Schritt verleiten wollen. Tun Sie nur das, womit Sie die Führer, der ja seine Grundsätze laufend fundiert einverstanden erklären kann. Das ist in diesem Augenblick, in dem wir uns jetzt befinden, äußerst wichtig.

Die Macht haben und weil diese Macht von den Parteimitgliedern der Partei ausgeübt wird, haben Sie die Verantwortung der Partei unter keinen Umständen das zu verweigern, was in der Verwaltung einzugreifen. Es ist die unerschütterliche Wille des Führers, daß in keine nationalsozialistische Behörde irgendwelche Eingriffe von einer Seite vorgenommen werden dürfen und gleiches gilt von der Wirtschaft. Sie müssen diese Verantwortung in Bezug auf die Freiheit der Wirtschaft unbedingt befolgen. Sie müssen das grenzenlose Vertrauen zum Führer haben, der bewiesen hat, daß er den Schritt das tut, was er tun kann und was er tun muß. Seien Sie der Überzeugung, daß es nicht daran liegt, in welchem Tempo wir den Nationalsozialismus als Weltanschauung durchzuführen, sondern es liegt daran, wie er durchgeführt wird. Wenn wir den Nationalsozialismus uns anheißig machen, steht den Charakter der Zeit für das kommende Jahrtausend zu bestimmen. Sie müssen sich klar darüber sein, daß Sie unser Volk und unsere Ideen nicht in einem Jahr durchzuführen können, sondern daß darüber viele Jahre, 200 oder 300 Jahre vergehen müssen. Gerade die Führer müssen die Kraft besitzen, dort etwas voranzutreiben, was vorwärts getrieben werden muß, aber auch dort Disziplin zu verlangen, wo Disziplin verlangt werden muß.

Die erste große Aufgabe, die jetzt erfüllt wurde, ist es, Deutschland seine Autorität zu erhalten. Wir sind in der kommenden langen Geschichte nicht zu verlieren. Diese Aufgabe besteht darin, daß wir ein Staatsprinzip zu schaffen, das Geltung hat. Die kommenden Jahrhunderte und Jahrtausende. In der kommenden Zeit hat sich der Führer Gedanken gemacht, wie unser Volk gegenüber verfahren wird. Diese Aufgabe ist es, wenn wir selbst innerhalb unserer Grenzen keine Autorität anerkennen und uns ihr fügen. Wir müssen die Kraft besitzen, die Autorität, die das Volk geschaffen hat, wieder erschüttern. Wir werden die Autorität, die wir zu der zweiten großen Aufgabe, die uns am meisten am Herzen liegt, zum europäischen Frieden kommen. Ich glaube, eine Friedensrede, wie sie von unser Führer im Reichstag gehalten wurde, ist die unser Führer im Reichstag gehalten wurde. Ich glaube, es kein Volk auf dieser Erde gibt, das den Frieden so sehr liebt wie das deutsche.

Die dritte große Aufgabe kann unsere Verantwortung erfüllen, wenn im Inneren die Autorität hergestellt ist. Wenn der europäische Frieden gesichert ist. Sie werden, unserem Volk in seiner Gesamtheit wieder zu bringen. Das, woran die Gegner unsere Verantwortung messen, ist die Zahl der Volksgenossen, die durch den Krieg in Arbeit gekommen sind. Ich bitte inniglich, daß Sie die Verantwortung, die Sie auf sich nehmen, zu verstehen, die Arbeitslosigkeit zu beseitigen.

Wir dürfen nicht glauben, daß alles von selbst kommt und daß wir wirtschaftlich von Sieg zu Sieg schreiten könnten. Wir dürfen nicht glauben, daß wir durch gewaltsame Eingriffe, durch Siegmeldungen über Beseitigung der örtlichen Arbeitslosigkeit das große Problem der wirklichen Beseitigung der Arbeitslosigkeit erreichen können.

Ohne Arbeitsbeschaffungsprogramm gehe es nicht. Die Regierung werde auf diesem Gebiete tun, was überhaupt

Der Nürnberger Parteitag

Aus dem offiziellen Programm.
Nürnberg, 14. August.

Die „NSK“ veröffentlicht das offizielle Programm über den Nürnberger Parteitag. Die Hauptpunkte sind folgende:

Mittwoch, den 30. August:

20 bis 20.30 Uhr Einläuten des Reichsparteitags durch sämtliche Kirchenglocken Nürnbergs. — 20.30 Uhr Empfang der Parteiführer und der Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden durch die Stadtverwaltung im Rathaus. — 20 bis 22 Uhr Standkonzerte der SA-Kapellen auf öffentlichen Plätzen der Stadt.

Donnerstag, den 31. August:

15 Uhr große Frauentagung in der Kuitpoldhalle. Es spricht der Führer. In den Nachmittagsstunden beginnen die Sonder tagungen.

Freitag, den 1. September:

8.30 Uhr Presseempfang durch den Reichspressechef Dr. Dietrich.

Großer Parteikongreß

Kongreßfolge: 10.00 Uhr: 1. Fanfaren, 2. Vorspiel und Niederländisches Dankgebet, ausgeführt vom Reichsorchestrierer, 3. Eröffnung durch den Stellvertreter des Führers, H. G. Rudolf Heß, 4. Begrüßung durch den Gauleiter Franken, Julius Streicher, 5. Proklamation des Führers, verlesen durch den Gauleiter Adolf Wagner, 6. Vortrag über Rassenfragen, 7. Vortrag über soziale Fragen, 8. Vortrag über Außenpolitik. (Die Redner für diese drei Referate werden noch vom Führer bestimmt.) 9. Rede des Führers Adolf Hitler.

Während des Freitags treffen die Sonderzüge der NSDAP ein.

Samstag, den 2. September:

10.00 Uhr: Amtswalter-Appell auf der Zeppelin-Wiese. Für den Anmarsch zum Amtswalter-Appell und zum Appell selbst ergeben sich Sonderbestimmungen. 15.00 Uhr: Kundgebung der Hitlerjugend im Stadion. 20.00 Uhr: Volksfest im Volkspark auf dem Zeppelinfeld (Kuitpoldhain, Stadion, Zeppelin-Wiese, Dudenfeld, Spitzwiesen und das angrenzende Gelände). Das gewaltigste Feuerwerk der Welt. — Montstrekonzert der SA- und SS-Kapellen. Im Laufe des Samstag treffen die Sonderzüge der SA ein.

Sonntag, den 3. September:

8.00 Uhr Standartenübergabe im Kuitpoldhain. Anschließend Anmarsch der SA zum Adolf Hitler-Platz, dort selbst Vorbeimarsch am Führer. Über die Spalierbildung der Amtswalter der NSDAP, ergeben sich weitere Anordnungen.

tennen, fordern wir die gesamten übrigen Teile unseres Volkes heute dazu auf, unter Adolf Hitler den Einsatz zu wagen bis ins Letzte. Sollte diese Arbeitskraft von uns nicht fleißig beendigt werden, dann müßte nach uns das Ende und der Bolschewismus kommen. Die Vernunft muß zur Tätigkeit des Handelns erhoben werden, die stets sagt: was für mein Volk gut ist, ist auch für mich gut, denn ich bin ein Teil dieses Volkes.

Der Wiederaufbau der Wirtschaft

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt für planmäßiges Vorgehen, gegen unbefugte Eingriffe.

Köln, 14. August.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt tritt in Köln am Sonntag vormittag auf einem vom Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Rheinland einberufenen „Kongreß der deutschen Arbeit am Rhein“. Nach dem Einmarsch der Fahnenabteilungen betrat der Minister mit den Herren seiner Begleitung, stürmisch begrüßt, den Saal. Anschließend an eine kurze Begrüßungsrede des Gauleiters Staatsrat Große sprach dann

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt.

Es solle nicht mehr vorkommen, daß der Kampf und Haß der einen gegen den anderen fortgesetzt werde, es solle so sein, daß die Arbeit, und zwar die gesamte Arbeit, gleich, wer sie verrichtet, geehrt werde. Der Nationalsozialist verstehe unter dem deutschen Sozialismus, daß jeder auf seinem Platz das Beste hergibt für sein Volk und für die Gesamtheit und sich einordne, alles für das Volk zu tun.

Wir dürfen nicht glauben, daß alles von selbst kommt und daß wir wirtschaftlich von Sieg zu Sieg schreiten könnten. Wir dürfen nicht glauben, daß wir durch gewaltsame Eingriffe, durch Siegmeldungen über Beseitigung der örtlichen Arbeitslosigkeit das große Problem der wirklichen Beseitigung der Arbeitslosigkeit erreichen können.

Ohne Arbeitsbeschaffungsprogramm gehe es nicht. Die Regierung werde auf diesem Gebiete tun, was überhaupt

Eine Viertelmillion für Fahrt und Einkleidung.

Dr. Goebbels hatte, wie der „Angriff“ meldet, eine Unterredung mit Gruppenführer Ernst über die Finanzierung der Fahrt und Einkleidung der Berliner SA für den Parteitag in Nürnberg. Dr. Goebbels hat hierfür von Seiten des Gaues Berlin dem Gruppenführer Ernst die Summe von 200 000 Mark zur Verfügung gestellt. Als Ergebnis einer Besprechung mit dem Gruppenführer Daluge wurden von Dr. Goebbels weiter der SS Berlin für den gleichen Zweck 50 000 Mark überwiesen.

Hitler und Kolping

Der Volkskanzler und der Gefellensvater.

Trier, 14. August.

Mit der Pilgerfahrt des katholischen Gefellensvereins zum heiligen Rock war auch eine von Tausenden von Gefellen besetzte öffentliche Kundgebung in der Stadthalle verbunden, in der zu den Aufgaben des Gefellensvereins im neuen Deutschland Stellung genommen wurde. Generalpräses Mgr. Hüth wies schon in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß ihn ein Bild ganz besonders ergriffen habe, nämlich als Sonntag früh im Dom ein SS-Mann stehend und tragend eine schwerfranke zum heiligen Rock begleitete. Dieses Bild könne als Symbol bezeichnet werden.

Der Generalsekretär des katholischen Gefellensvereins, Dr. Rattermann, umriß die Aufgaben des Gefellensvereins in folgender Weise:

Er glaube, daß der Volkskanzler Adolf Hitler und der Gefellensvater Adolf Kolping sich die Hand reichen könnten zu den verschiedenen Aufgaben.

Wir haben, so fuhr Dr. Rattermann fort, nie daran gedacht, auf dem Wege der politischen Macht unsere Ideen durchsetzen zu wollen. Wir denken auch in Zukunft nicht daran. Das überlassen wir den Organisationen, die dafür geschaffen sind. Wir haben unseren Mitgliedern bisher nicht den Weg veripert. Ihrer politischen Überzeugung Ausdruck zu geben.

So möchte ich auch jetzt erneut betonen, daß wir uns freuen, wenn aus echten treuen Kolping-Söhnen ebenso treue SA- und SS-Männer werden. Aber eines muß dabei gewahrt werden, das freundschaftliche Verhältnis zwischen den beiden Organisationen, die ja durch ihre Arbeit ein großes Ziel wollen: die Einheit des deutschen Volkes.

Opfer bringen ist auch der Sinn des katholischen Gefellensvereinsgedankens, so wie es Reichskanzler Hitler vom deutschen Volke verlangt. Wir wollen die Hände falten und beten für unser Volk, für die Regierung und die Männer, die Gott uns zu führen bestellt hat. Beten wollen wir, daß wiederum ein Deutschland erstehe geeint und stark im Glauben.

menschenmöglich ist. Aber diese Arbeitsbeschaffungsprogramme werden immer nur eine Zündung bedeuten. Sie können nur dazu dienen, um den bisherigen Zustand des Darniederliegens aufzulockern und in Bewegung zu bringen und die Voraussetzungen zu schaffen, um die allgemeine Wirtschaft zu beleben.

Diese tausendfältige Wirtschaft unseres 65-Millionen-Volkes wieder in Gang zu bringen, das sei die eigentliche, die große Aufgabe, vor der wir stehen, und wenn sie gelöst werde, dann werden wir einen dauernden Rückgang der Arbeitslosigkeit haben.

Der erste Schritt sei immer der schwerste und zäh mühen wir daran weiterbauen, um den gesunden Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verstärken. Gesund sei er aber nur dann, wenn der Unternehmer, der den Arbeitslosen hereinnimmt, ihn tragen könne. Dann werden wir keinen Rückschlag erleben, und ein Rückschlag sei das schlimmste. In unserem neuen Deutschen Reich dürfen wir unter allen Umständen keinen Rückschlag erleben.

Ein zweiter außerordentlich wichtiger Punkt sei die Frage unseres ganzen Geld- und Kapitalmarktes.

Er sei aber nicht so knapp, wie es vielen erscheine, weil nämlich das ausländische Kapital infolge der Devisenzwangslage nicht hinauskomme. Das Kapital sei knapp, weil es sich nicht in irgend etwas hineintraue. Nicht einmal auf den Kapitalmarkt selbst, weil auch hier eine Unruhe ist durch die vielen theoretischen Diskussionen der Frage „zwangsweise Herabsetzung des Zinsfußes“ und Gott weiß was alles. In dem Augenblick, wo es uns möglich sei, den Glauben in unser Volk hineinzubringen, daß eine Anlage in Deutschland nicht gefährdet ist, dann würde das Geld billiger, und zwar wirklich billiger.

Wir müßten selbstverständlich daneben alles tun, was überhaupt nur denkbar ist, um diese organische Belebung herbeizuführen, die ja gar nicht zu schnell kommen darf, denn wenn sie zu schnell kommt, besteht die Gefahr, daß sie sich überfüllt.

Wir werden, so erklärte der Minister, alles tun, was für die Wirtschaft überhaupt tragbar ist, um auch noch auf anderem Wege die Arbeitslosigkeit schon im Interesse der

großen Zahl der einzelnen, oft seit Jahren arbeitslosen deutschen Menschen zurückzubringen und zu unterdrücken.

Bei der Frage des Außenhandels sei entscheidend das Gesamtwohl. Durch die Weltkrise, durch die Schwierigkeiten in den anderen Ländern und durch die von ihnen getroffenen Maßnahmen sei

die Situation für unseren Außenhandel außerordentlich erschwert.

Die Reichsregierung werde alles tun, um das Menschenmögliche im Interesse unserer gesamten Volkswirtschaft auch auf dem Gebiete des Exports zu pflegen. An dem Aufbau der Wirtschaft müsse die Wirtschaft vor allen Dingen selbst mithelfen.

Wir müßten unbedingt daran festhalten, daß die in Jahrhunderten gewachsene deutsche Wirtschaft in ihren großen Einzelheiten nicht nur sich möglichst selbst verwalte und selbst kontrolliert, sondern wir müßten auch dafür sorgen, daß wir durch den freien Markt eine leistungsfähige und konkurrenzfähige Wirtschaft haben, die auch konkurrenzfähig bleibt im Hinblick auf das, was das Ausland kann und leistet.

Die Reichsregierung werde nicht zurückweichen, Schädlinge, die sich in falscher Erkenntnis ihrer eigenen Interessen an der Gesamtheit veründigen, ausmerzen und ihnen ihr Treiben unmöglich zu machen. Das darf aber nun nicht heißen, daß jeder, den irgendwo der Schuh brückt, oder der irgendwas anders haben möchte, zu uns gelangen komme und sage: Helft uns!

Zu allen Fragen habe die Reichsregierung unter Führung Adolf Hitlers Stellung genommen. Und infolgedessen sei es nicht richtig, wenn hierzu nun östlich oder von einzelnen Verbänden, besonders wenn es die Konkurrenz ist, wieder besonders Stellung genommen wird. Es sei nicht schwer, in einem kleinen Landkreis, wo ganz wenig Industrie ist, die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Diese Dinge müßten den Händen der berufenen Regierungstellen anvertraut und überlassen bleiben. Es müsse sich jeder, der dazu nicht berufen ist, und der infolgedessen davon auch nicht genug versteht, enthalten, hier einzugreifen.

Die große Idee unseres neuen Deutschland sei ja der Führergeist. Es sei wirklich nicht zuviel verlangt, wenn die deutsche Regierung dem deutschen Volk zurufe, daß sich jeder dem Willen Adolf Hitlers fügen soll. Je mehr er es tut, desto schneller und desto glänzender wird Deutschlands Wiederaufstieg sein. Wir müßten im Sinne unseres heutigen Reiches das Führerprinzip, das Herrenprinzip, das Männerprinzip durchführen.

Schluß mit der Rundfunkkorruption

Der „Todesengel“ Professor Neubeds.

Berlin, 15. August.

Im Rahmen einer großen Sportpalast-Rundgebung der NSDAP sprach Reichsfunkdeleiter Eugen Hadamowsky über „Schluß mit den Korruptionsfandalen im Rundfunk“.

Mit den letzten Vorgängen, so führte der Redner aus, würden die 10 Jahre Sportpalast-Rundfunk mit ihrem verkannenen Liberalismus und ihren Korruptionen abgeschlossen, eine Epoche, die von dem Prinzip ausgeht, am Rundfunk zu verdienen und nicht dem Volksganzen zu dienen. Braun und die anderen Rundfunkgewaltigen säßen nun in Oranienburg, und ihnen sollte sich auch der ehemalige Staatssekretär Dr. Bredow fügen. Dazu brauche er sich nur beim Lagerkommandanten persönlich zu melden.

Die Vertreter der nationalsozialistischen Bewegung seien nicht als Postenjäger in die Funkhäuser gekommen, sondern als Bannerträger Adolf Hitlers. Am 13. Juli habe ihm Dr. Goebbels den Auftrag gegeben, gründlich aufzuräumen. Heute, vier Wochen später, sei aufgeräumt.

Als einen der schlimmsten Geld- und Postenjäger präsentierte er den sozialdemokratischen Herrn Hellmann, der gemeinlich mit Barman den preußischen Staat um 40 Millionen Mark betrogen habe, der „Todesengel“ Barman. Jetzt laute die Frage auf, ob er nicht auch der Todesengel des Professorens Reichs ist, der sich dieser Tage im Gefängnis erhängt hat. Professor Neubeds habe mit dieser Tat als Einziger unter allen ehemaligen Rundfunkherren eine männliche Haltung bewiesen. Es gelte endgültig Schluß zu machen mit dem System der Korruptionen, der vielfachen Ministergebühren, der geistigen Verwahrlosung und des platt geäußerten Patriotismus.

Das Gnadenhaus.

Roman von Helene Helbig-Tränkner.

(Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

Arnold Wiegand hatte die Erklärung seines Kellners ruhig und ohne Entgegnung angehört. Als er geendet, hatte er ihm nur mitgeteilt, daß bei einem etwaigen Scheitern seiner Pläne er von der Seite seiner Eltern auf keinerlei Unterstützung zu rechnen habe. Er müsse, gleichwie er mit seiner ältesten Tochter verfahren, auch hier die Verantwortung ihm überlassen. Er könne ihm das Haus nicht verbieten, da er ja keine Verurteilung vorgenommen wie Helga, die des Vaters Plänen entgegen gehandelt, er könne hier nur warnen.

Als dann aber Götz ganz leise angedeutet, daß er im Begriff sei, sich eine Frau zu suchen, und ein eigenes Heim zu gründen, habe er beständig mit dem Kopfe genickt. Valentin, die dies mit angehört hatte, war bleich geworden. Es war ihr plötzlich, als risse eine große Angst sie aus allen Zweifeln.

„Brigitte“, dachte sie, „es könnte wohl nur sie sein, und die Sorge um Will kann furchtbare Schilde in ihrer Phantasie. Aber gleichzeitig hält sie sich der Ungerechtigkeit. War Götz nicht auch ihr lieber Sohn, dem sie das Glück wünschte?“

Will schien sich in letzter Zeit mehr an zu Hause anzuschließen. Sein Wesen war wie in einem unerlösten Baum, er sprach wenig und spielte oft stundenlang auf seiner Geige wilden, schönen Phantasien, die in Renate wieder die Sehnsucht weckten nach jener seltsamen Zeit des Hoffens und Ringens um ihre Kunst.

Es geschah zuweilen, daß sie Briefe mit dem Poststempel der Stadt erhielt, wo sie ihre Krankenpflege erlernt. Als und zu brachte ihr Mutter Gurgas diese Briefe, die sie dem Postboten abgenommen, und betrachtete sie dabei mit einem feindseligen Lächeln. Renate achtete nicht darauf. Aber sie barg diese Briefe wie ein heiliges Kleinod am Hals.



Zwei blinde Passagiere über Bord

London, 14. Aug. Küstenwächter und Polizei an der englischen Südküste wurden benachrichtigt, daß von dem deutschen Dampfer „Nordensham“ zwei blinde Passagiere im Ärmel-Kanal verschwunden sind. Beide wurden kurze Zeit nach dem Dampfer den Hafen Rordenham verlassen hatten. Als das Schiff früh Dungeness passierte, wurde die Vermutung, daß einige Rettungsgürtel und Holz fehlten, wurde angenommen, daß sie auf einem heimlich gebauten Floß das Weite gesucht haben.

Wie dazu weiter gemeldet wird, wurden von dem britischen Dampfer „E. Role“ die beiden blinden Passagiere gefischt und geborgen. Einer soll Kanadier sein, der andere Brasilianer. Sie berichteten, daß sie sich an Bord eines deutschen Dampfers in Bremerhaven verborgen hatten, um womöglich Amerika zu erreichen.

Zwei Deutsche im Kanu über den Ärmel-Kanal.

Zwei in London lebende Deutsche, Wolfgang Koerbe und Hans Bedhoff, haben den Ärmel-Kanal in einem zusammengelegbaren Kanu in 5 Stunden 28 Minuten überquert. Dies stellt einen neuen Rekord für diese Art Fahrten dar.

Ein freches Gaunerstück

Der Einbrecher hinter der Standuhr. — Die harmlose Polizei.

Mannheim, 14. August.

Am Sonntag wurde berichtet, daß Einbrecher, die im hiesigen Juweliergeschäft C. Zelenmayer für 15 000 Mark Beute gemacht hatten und diese weggeschaffen wollten, durch das automatisch alarmierte Notrufkommando überrascht wurden und einer von ihnen verhaftet werden konnte. Der andere Einbrecher blieb verschwunden.

Dieser Komplize des verhafteten einen Einbrechers hat sich nun allem Anschein nach hinter einer großen Standuhr des heimgekauften Geschäfts versteckt gehalten. Als dann der Inhaber und die Polizei den Laden verlassen hatten, raffte er nicht nur die bereits eingepackten gewaschenen Waren im Gesamtwert von 15 000 Mark wieder zusammen, sondern weitere Wertgegenstände in Höhe von 25 000 Mark.

Es handelt sich dabei u. a. um etwa 70 goldene Damenarmbänder, 30 goldene Herrenuhren, etwa 600 Ringe (darunter fast den gesamten Vorrat an Trauringen), viele Manschettenknöpfe, Vorstecknadeln und Ketten. Daß man es mit einem Spezialisten zu tun hat, beweist der Umstand, daß an verschiedenen Ketten weniger wertvolle Anhänger einfach abgerissen wurden, um unnötigen Ballast zu vermeiden.

Ein zurückgelassenes Eindringwerkzeug trägt den Stempel einer Berliner Herstellerfirma. Es handelt sich um eine 1 Meter lange Jange, mit welcher das 1 1/2 Zentimeter starke Schuttgitter glatt durchgeschnitten wurde. Die Annahme liegt nahe, daß der Einbruch von Berliner „Spezialisten“ ausgeführt wurde.

Wenn es dann später ihre Zeit erlaubte, schloß sie sich in ein stilles Lächeln und las. Gottfried Volker schrieb ihr von seinem Leben, von all dem, was sie beide während Renates Aufenthalt in der Stadt erfüllt, von den neuen Erscheinungen am Kunsthimmel, neuen Kompositionen, von Arbeiten, die er selbst vorhatte, von seinen Bemühungen, eine Kapellmeisterstelle zu erhalten, und am Schluß stand jedesmal die Bitte, zurückzuschreiben und ihre Studien wieder aufzunehmen. Heißer krönte dann Renate das Blut durch die Adern, wölber lebte die Sehnsucht auf, und der Widerwille gegen ihre große einseitige Arbeit hier stieg in ihr empor.

Sollte sie hier ihr Leben verbringen, ihre Jugend, diese schöne, blühende, freudvolle Jugend? Sie war ja dabei, gewiß, das tat ihr wohl, sie war gern bei den Ihrigen. Aber die anderen alle, die Freundinnen, die führten hinaus in die große, gefeindliche Welt. Sie verträumte ihre Tage hier in Sanktensfeld. Ihr Leben stieg eng und spröde dahin, wie eine Gefangene kam sie sich vor unter diesen alten verwitterten Mauern, die nur an sich dachten, nur um sich bemüht waren, und denen sie ihr Alter unsichtbar, ihr Leben bequem gestohlen sollte.

Sie sah es nicht, daß zuweilen Mutter Gurgas lauernd durch die Blätter huschte, wenn sie schreibend oder lesend beschäftigt war, es fiel ihr nicht auf, daß sie sie von ihrer Beschäftigung wegholte zu irgendeiner Verrichtung, die Renate schnell zu beendigen glaubte, weshalb sie ihre Sachen sorglos liegen ließ.

Mutter Gurgas wußte, was in Renate die Sehnsucht wachte, die sie an ihren unruhigen Fingern spürte, aus ihren klaren Augen las. Sie war Renate feindselig gesinnt, das Alter, das in Eifersucht der Jugend gegenübersteht. Undenkwürdig verfolgte sie das junge Mädchen mit blindem Mißtrauen.

Martin Langhammer kam oft ins Alleenheim und erhellte die alten mit seinem goldenen Humor. Er bereitete eine Ausstellung vor in der Hauptstadt und hatte deshalb alle Hände voll zu tun. Die „Schmerzsmutter“ sollte deshalb auch mit hinwandern. Er hatte es durch anhaltendes Bitten bei Arnold Wiegand erreicht.

Der Schellenbaum für den SS-Appell.

In feierlicher Weise wurde der Schellenbaum des ältesten Brandenburgischen Infanterieregiments Nr. 24 eingeholt. Er wird während des SS-Aufmarsches der Gruppe Ost in Berlin dem Musiksturm vorangetragen werden.

Der Umschwung auf Kuba

Blutige Ausschreitungen des Pöbels. — Über 50 Tote.

Havanna, 14. August.

Der Diktator Kubas, Präsident Machado, ist am Sonntag um Flugzeug auf die britischen Bahama-Inseln geflohen. Über das Ende des Machado-Regimes herrscht der Bevölkerung große Freude. In den Straßen sammeln sich riesige Menschenmengen an, die das Abtreten des Präsidenten mit lautem Jubel begrüßen. Tausende strömen zum stark bewachten Präsidentenpalais und verlangen nach ihm, der ihnen jedoch von der Polizei und den Wachschäften verweigert wurde.

Der Kriegszustand bleibt vorläufig bestehen, doch ist das Land ruhig, nachdem während der Feiern in Havanna letzten 24 Stunden noch schätzungsweise in Havanna 24 Personen, darunter 20 Mitglieder der Geheimpolizei, getötet und 200 verwundet, in Santiago drei Personen getötet und 25 verletzt worden waren.

Céspedes y Ortiz leistete den Eid auf die Verfassung als vorläufiger Präsident von Kuba. Er erklärte, daß er eine nationale Regierung aus allen politischen Parteien bilden werde. Der Präsident hat den Kongress und den Obersten Gerichtshof aufgelöst.

Plünderungen und Brandstiftungen.

Der Pöbel hat erneut die Häuser von Anhängern der abgesetzten Präsidenten Machado ausgeplündert und Brand gesteckt. Zu den brennendsten Wohnungen gehörte die des ehemaligen Landwirtschaftsministers Rosales und des Senators Céspedes.

Die Anhänger des gestürzten Präsidenten werden von der Bevölkerung systematisch verfolgt. Es werden wiederum 12 von ihnen getötet.

Wenige Stunden nach der feierlichen Amtseinführung des neuen Präsidenten wurde sein Haus mit Bomben und Schüssen angegriffen. Die Polizei hat die Angreifer verhaftet, und zwar — wie man annimmt — von Mitgliedern der Geheimen Polizei Machados. Es wurde jedoch niemand getroffen.

Amerika entsendet Kriegsschiffe

Präsident Roosevelt hat den Befehl gegeben, drei Kriegsschiffe nach Kuba zu entsenden, um die dortige Widerstandsbewegung normaler Verhältnisse zu beschaffen und der amerikanischen Staatsangehörigen zu beschützen.

Großfeuer in Birkenfeld

Neunkirchen (Birkenfeld), 14. August.

Hier brach ein Großfeuer aus, dem nach den bisherigen Meldungen sechs Häuser mit Scheune und Stallungen zum Opfer fielen. Sieben weitere Häuser waren äußerlich bedroht und mußten bereits geräumt werden. Außerdem stand die Dorfkirche in Gefahr, von der Feuer erfaßt zu werden. Die Bekämpfung des Feuers infolge Wassermangels beinahe unmöglich.

Renates Schicksal hatte er auf Drängen des Flatters dem Kunsthandwerker zurückergeben. Das Kind auf der Hand sollte die Hauptantriebskraft bilden.

Das junge Mädchen kostete verständigend von dem Kunstwerkern allen, das er aus der großen Stadt erzählte und war glücklich, wenn er sich bilden ließ.

Die alten Leute um sie her waren stumpfsinnig und unfähig, sie aber verlangte nach Licht, Luft und Sonnenstrahlen. Mutter Gurgas mit ihrem ewigen Mißtrauen und ihren launenhaften Nachsätzen brachte sie oft zur Verzweiflung. Sie rechnete es ihr nicht an und meinte, es sei alter Leute Art, sie doch nicht, daß die alte Frau ihren Briefwechsel mit ihrem Innenleben nachspüren suchte.

Wenn sie des Abends, wo es schon wieder zeitiger wurde, und die Lampe in die graue Dämmerung schien, mit dem großen Tisch saß und die Zeitung las, dann wurde sie müde, von Anfang bis Ende, denn die alten Leute erzählten Schreie, was die Spitze gebrachte, da hätte sie vor Verzweiflung und ihrem Vater anklagen mögen ob dieser ihrer Kräfte.

Wenn es noch Kinder wären, schaute sie oft, wie die Finger, die man zum Leben aufziehen und heranreifen sollte, aber die Alten, die dem Tode von Tag zu Tag zueilen, waren halb schon das Leben von sich gegeben haben, nur noch und offen und ein wenig schlafen, der alte Schwank, der mit den Streichhölzern spielte, und dem sie das Feuer zählte Male am Tage fortzuschreiben mußte, Mutter Gurgas den bösen Augen, und Scham, der alle Kinder, die schnehte und sich tagsüber so und so oft in den Fingern schnehte und sich tagsüber so und so oft in den Fingern schnehte.

Einmal hatte sie sich ein Herz gefaßt und mit ihrer gesprochen.

„Mutter“, hatte sie gebeten, laßt mich fort von hier, das ist nicht länger aus.“

Valentine aber trug in ihrer Falde die Erde. Mutter Gurgas ausgehändigt, und presste die Hand auf die

Lokales

Flörsheim am Main, den 15. August 1933

Lebese. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag, 12. auf 13. August, wurde ein Schlaganfall bei einem in der Flörsheimer Straße wohnenden Schneidermeister, Herrn ... im Alter von 63 Jahren. Die Beerdigung wurde am Sonntag 12.30 Uhr statt. Er ruhe in Frieden!

Maria Himmelfahrt

Am großen kirchlichen Feiertage, der besonders in katholischen Landvölkern in sinniger Weise begangen wird, wurde in Flörsheim am Sonntag, 12. August, die Himmelfahrt gefeiert. In einzelnen Gegenden des Landes, besonders in Ostbayern und in den fränkischen Gebieten, wird am Himmelfahrtstage von den Kindern über den Dächern der Häuser, die festlich gekleidet sind, ein großer Blumenbusch — in der Mitte die große Krippe — auch Frauenbüschel genannt, in die Pfaffen und Mönche beim Gottesdienst getragen. Diesen Blumenbusch, der sich aus Getreideähren, Feldblumen, Heidekraut, Klee, etc. zusammensetzt, wird vom Pfaffen eine geheimnisvolle Kraft zugesprochen, die in der Himmelfahrt gebracht wird mit der Gesundheit von Mensch und Tier und die ebenso ein Schutzmittel sein soll gegen böse Geister.

Am Sonntag beginnt mit dem Maria-Himmelfahrtstage die Zeit zwischen Maria Himmelfahrt (15. August) und Maria Geburt (8. September) nennt man den „Frauentag“. Nach früherem Brauch ist in dieser Zeit die gesamte Natur den Frauen besonders freundlich.

Am Sonntag des Turn-Verein v. 1881, Flörsheim a. M., wurde am Sonntag, 12. August, der Turn-Verein Flörsheim auf seinem Platz und in der Vereins-Halle an der Hauptstraße sein traditionelles Sommerfest (15. August) und Maria Geburt (8. September) feierte. Am Nachmittag bewogte sich ein stattlicher Teil des Vereins durch die Ortstraßen (auch durch die Hauptstraße). Anschließend bot der Verein auf seinem Platz in einem Schauturnen der einzelnen Abteilungen und in der vielteiligen Vereinsarbeit. Am Abend wurde vom Gau-Sportfest in Hfm. Unterliederbach heimgekehrt. Sieger und Siegerinnen des Vereins (Siegerin in nächster Nummer) mit Musik zur Halle geleitet. Tanz- und Musikweihen hielten jung und alt. Am Abend bei gut besetzter Halle noch lange zuhause.

Sport und Spiel

Sport-Verein 09, Flörsheim

Am Sonntag, 12. August, wurde das Training des Sport-Verein 09, Flörsheim, abends stattgefunden. Allen aktiven Spielern wird gemacht, sich daran zu beteiligen, andernfalls sie bei den nächsten beginnenden Verbandsspielen nicht gestellt werden. Die Anwesenheit jeder Einzelnen ist schon deswegen von Vorteil, weil dortselbst wichtige Anweisungen für die nächsten Spiele erfolgen. Also veräume keiner das Training.

Flörsheim — Sportverein 09 Flörsheim 4:4 (0:3)

Am Sonntag war die Sportvereins bei Flörsheim zu Gast. Einige unentwegte Schlachtenbummler waren die Mannschaft. Allgemein gab man den Flörsheimern großen Hoffnungen mit auf den Weg, zumal Flörsheim ein spielfähiges Team präsentiert und am vorletzten Tag den B. F. Friedberg bei einem Turnierspiel noch schlagen konnte. Beide Mannschaften traten mit je 2 Punkten an. Flörsheim spielt mit der Sonne und hält in der ersten Hälfte das Spiel überraschend in der Hand. Flörsheim war auch das Gesamtspiel besser als in der ersten Hälfte. Besseres Stellungsspiel, schnelle Ballabgabe und schnelle Umschaltbarkeit von hinten heraus waren hierbei das Ausgezeichnete. Dagegen spielte der Gastgeber etwas zersplittert. Durch den Erfolg der Flörsheimer. Hätte Flörsheim in der 2. Hälfte nicht zu sehr auf Verteidigung eingewechselt, so wäre dem Gegner nicht die Gelegenheit gegeben worden, bis zum Ausgleich heranzukommen. Allerdings hat die Umstellung bei dem Gastgeber in der 2. Hälfte zu einer gewissen Ausgewogenheit geführt. So kam es, daß die Verteidigung Flörsheim geriet und der Flörsheimer zu einem glücklichen Torer wurde. Dies wäre vielleicht noch zu vermeiden gewesen, wenn man Blisch Lorenz statt auf Rechtsaußen ins Feld geschickt hätte. Aber trotzdem bedeutet dieses Resultat einen Erfolg.

Am Sonntag ging es in Hamburg über Samstag. Nach harten Kämpfen sicherten die Flörsheimer: Dameneinzel: Hilde Krahwinkel, Gemischtes: Gottfried von Gramm, Damen-Doppel: Frau Gramm, Herren-Doppel: Stammer-England, Herren-Doppel: Satoh-Gemischtes Doppel: Krahwinkel-v. Gramm.

Am Sonntag wurden die Radweltmeisterschaften in Paris wurden die Hoffnungen auf einen Sieg durch Richter nicht erfüllt. Richter wurde vielmehr von Richard auf den zweiten Platz verwiesen. Richter schlug aber dann den Italiener im Kampf um den dritten Platz und bewies, daß er neben dem Franzosen Richard und dem erstgenannten Titelverteidiger Scherens der beste Mann der Welt ist.

Am Sonntag führten in Dresden ihre Deutschen Kanusportlerinnen die Kanusportlerinnen durch. Meister im Einer wurde die Deutsche Kanusportlerin, im Zweier wurde ebenfalls zwei Deutsche, und zwar Kallisch und Kallisch, Meister.

Am Sonntag wurden die deutschen Golfmeisterschaften in Wiesbaden ausgetragen. Bester deutscher Berufsspieler wurde der Berliner Bad Ems, während bei den Amateuren ein Herr von Hüllners-Hamburg fiel.

Am Sonntag trat der Titelhalter Weiskopf gegen den AEB, Breslau an; da jedoch die erste Runde wegen Differenzen mit dem Vorstand nicht ausgetragen wurde, stellte sich die zweite Garnitur, die mit 7:0 geschlagen wurde.

Fußball in Süddeutschland.

Städtel: Worms — Ludwigshafen 2:2.
SV. Wiesbaden — Spvgg. Rüsselsheim 0:1.
FV. Rüsselsheim — FV. Mainz 05 2:0.
FV. Frankfurt — Viktoria. Fm. Edenheim 6:0.
Union Niederrad — VfL Germania 1894 6:0.
Ritters-VfB. Stuttgart — FC. Alexandria 1:3.
SV. Schwaben — VfR. Mannheim 1:4.
Rhön-VfL. Mühlhausen — SV. Waldhof 1:5.

49 Marathonläufer am Ziel

Der Marathonlauf über 42,2 Kilometer bei den Deutschen Leichtathletikmeisterschaften in Köln stellte an die Teilnehmer ganz besonders schwere Anforderungen. Dennoch kamen nicht weniger als 49 Leute in guter Zeit am Ziel an. Auf Wunsch des Reichssportführers v. Tschammer und Osten, auf den diese Leistungen starken Eindruck machten, sollen sämtliche Namen der am Ziel angekommenen Läufer der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden. Diese 49 Läufer heißen:

1. Brauch-Berlin 2:35.46 Stunden. 2. Feilhaber-München 2:37.45 Stunden. 3. Paul de Brunn-Berlin 2:39.56 Stunden. 4. Busch-Darmstadt. 5. Bräsele-Berlin. 6. Herzig-Berlin. 7. Gieseler-Charlottenburg. 8. Kölmel-Charlottenburg. 9. Borßen-Köln. 10. Billing-Bielefeld. 11. Starke-Dortmund. 12. Berger-München. 13. Ulrich-Chemnitz. 14. Steinfelder-Berlin. 15. Gerhardt-Berlin. 16. Beerling-Düsseldorf. 17. Schrankel-Diehl a. d. Bahn. 18. Rüd. Ort unbekannt. 19. Hermann-Kassel. 20. Meyer-Berlin. 21. Gahner-Mannheim. 22. Reil-München. 23. Hien-Bielefeld. 24. Rühl-Breslau. 25. Bachmann-Leipzig. 26. Müller-Leipzig. 27. Koeckle-Offen. 28. Berndt-Niederrad. 29. Schöbel-Rosdam. 30. Berthold-Krefeld. 31. Weddeler-Berlin. 32. Fröger-Köln. 33. Brühne-Bitterfeld. 34. Liebig-Erf. Gruppe Nord. 35. Rönnebeck-Erf. Sturm 1/15. 36. Jung-Köln. 37. Schröder-Blankensee. 38. Schmieden-Eimsbüttel. 39. Kroll-Rosdam. 40. von der Blauk-Rosdam. 41. Planer-Freimann. 42. Enkel-Köln. 43. Flecke-Rosdam. 44. von der Osten-Lehndorf. 45. Schumann-München. 46. (noch fraglich, wird später bekanntgegeben). 47. Windt-Köln. 48. Heinrichs-Gmünd. 49. Roe-Köln.

Beil, Strang, Kugel, Garrote

Die Ausführung der Todesstrafe.

Die preussische Staatsregierung hat nunmehr eine einheitliche gesetzliche Regelung über die Durchführung der Todesstrafe vorgenommen.

Von den Ländern, in denen wie in Deutschland die Todesstrafe besteht, wird sie ausgeführt durch Enthauptung und zwar in Belgien, in Dänemark, in Finnland, in Frankreich, in Griechenland und in einzelnen Kantonen der Schweiz. Die Hinrichtung durch den Strang erfolgt in Bulgarien, Kanada, England, Japan, Tasmanien und Ungarn. Durch Erschießung wird die Todesstrafe vollstreckt in Chile, Italien, Jugoslawien, Litauen und Sowjetrußland. Neben diesen Hinrichtungsarten gibt es in Nordamerika noch die Hinrichtung durch den elektrischen Stuhl, die Elektrofuktion. In Spanien wird die Todesstrafe mittels Strangulation durch die Würgeschraube, „Garrote“ genannt, vollzogen.

Bemerkenswert ist ferner, daß in einer großen Anzahl von Ländern die Hinrichtung noch öffentlich geschieht. Das gilt für Belgien, Chile, Dänemark, Frankreich und Jugoslawien.

In Bulgarien werden nur Räuber öffentlich hingerichtet, in Kanada muß die Hinrichtung innerhalb des Gefängnisplatzes erfolgen, in Chile und Frankreich wird an Schwärzungen die Todesstrafe nicht vollzogen. In besonders qualifizierter Weise wird die Hinrichtung in Frankreich bei Vätermördern vollzogen. In Italien erfolgt die Erschießung in einem Militärlager. In Mexiko ist die Todesstrafe nach der Verfassung für politische Verbrechen verboten. Sowjetrußland kennt die Todesstrafe durch Erschießen in vielen Fällen, meist wegen politischer und militärischer Taten.

In dem Zusammenhang darf ferner darauf hingewiesen werden, daß auch in dem Entwurf eines Strafvollzugsgesetzes, der im Jahre 1927 dem Reichstag vorgelegt wurde, der aber nie zur Verabschiedung gekommen ist, Bestimmungen über die Art des Vollzugs der Todesstrafe getroffen sind. In diesem Entwurf hieß es u. a.: Die Todesstrafe wird durch Enthaupten vollzogen. Sie ist in einem umschlossenen Räume zu vollziehen. Beim Vollzug müssen außer dem Beamten der Vollstreckungsbehörde, der den Vollzug leitet, zwei Mitglieder des Vollstreckungsgerichts, ein Protokollführer und ein Arzt zugegen sein. Der Gemeindevorstand des Ortes ist zu ersuchen, zwölf Gemeindevorsteher oder andere achtbare Mitglieder der Gemeinde aufzufordern, der Hinrichtung beizuwohnen. Einem Geistlichen von dem Religionsbekenntnis des Verurteilten und dem Verteidiger ist der Zutritt zu gestatten. Der Leichnam des Hingerichteten ist den Angehörigen auf ihr Verlangen zu einfacher Bestattung zu überlassen.

Warum schlafen wir?

Es ist vielfach die Meinung verbreitet, daß der Schlaf auf Ermüdung der Körpermuskulatur zurückzuführen sei. Dies ist jedoch nicht die einzige Ursache. Die Einseitigkeit dieser Anschauung läßt sich schon durch die Erfahrung widerlegen, daß auch der Müßiggänger, der nicht arbeitet, das Bedürfnis zum Schlafen hat. Wohl fördert die Ermüdung den Schlaf, aber seine Hauptursache ist sie nicht. Die Ursache des Schlafes ist hauptsächlich auf Blutfülle des Gehirns zurückzuführen. Dies hemmt den Gedankengang, macht unruhig und apathisch, dämmt das Bewußtsein ein und läßt es schließlich verschwinden. Die Blutfülle im Gehirn tritt unter normalen Verhältnissen mit der Dunkelheit ein und hört mit der Morgendämmerung auf. Wir schlafen also, weil unter dem Einfluß der Nacht die Blutgefäße unseres Gehirns überfüllt werden. Während Blutfülle im Gehirn Schlaf erzeugt, ruft andererseits völlige Blutleere des Gehirns jenen Zustand hervor, den wir als Ohnmacht bezeichnen. Schlaf und Ohnmacht, scheinbar miteinander verwandt, werden also durch ganz verschiedene Ursachen hervorgerufen.

Aus der Umgegend

Edersheim, 13. August. Den Tod auf den Eisenbahnschienen hat in der Nacht von Freitag auf Samstag beim

Gerade an heißen Tagen ...

das herrlich erfrischende - Chlorodont - erhält die Zähne gesund und weiß
Zahnpaste - Mundwasser

Wasserwerk zwischen Station Edersheim und Hattersheim der in den 50er Jahren stehende, bei der Firma Opel beschäftigte Spengler P. G. von hier gefunden, nachdem er einige Nächte vorher glücklicherweise erfolglos versucht hatte, sich selbst und sein Anwesen durch Leuchtgas in die Luft zu sprengen. — Unglückliche Familienverhältnisse waren die Ursache zu dem tragischen Ende des als ordentlich und achbar bekannten Mannes.

Schwere Unwetter über Oberhessen

Gießen. Schwere und stundenlange Gewitter haben über dem nordwestlichen Teile von Oberhessen, besonders in der Gegend von Laubach stark gewütet. Der starke Hagelschlag, bei dem Hageltörner zum Teil bis zur Größe von Hühnereiern fielen, hat vielfach Dachfenster und Dachziegel zertrümmert, Fenster Scheiben an einigen Gebäuden demoliert und an technischen Einrichtungen in Gärtnereien (Gewächshäusern) erheblichen Schaden angerichtet. Die Obstbäume sind zum größten Teil vernichtet, ferner ist an den Feldkulturen großer Schaden entstanden. Das Unwetter tobte auch in der Richtung von Laubach nach Alsfeld zu mit großer Heftigkeit, wobei namentlich der Hagel- und Sturm Schaden erheblich war. Von dem wolkensbruchartigen Regen wurden teilweise die Dorfstraßen überflutet. Zum Glück sind Menschen nicht zu Schaden gekommen.

Autobus gegen Straßenbahn

Drei SA-Leute verletzt.

Kassel, 14. August.

In der Nacht ereignete sich an einer Straßenkreuzung ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Autobus aus Friedrichroda mit 28 SA-Leuten und einem Straßenbahnwagen. Der Führer der Straßenbahn konnte trotz sofortigen Bremsens den Zusammenstoß nicht mehr vermeiden.

Der Zusammenstoß war so heftig, daß sämtliche Scheiben des Autobusses in Trümmer gingen. Durch Glassplitter wurden drei SA-Leute verletzt, darunter einer anscheinend schwer.

Bleidenkopf. (Im Streit ein Ohr abgeklippt.) Hier kam es an der Dreischmiede zwischen den beiden Verwandten Weiner und Gerber aus Conbad zu einem Streit, in dessen Verlauf Gerber seinem Schwager ein Ohr abklippte. Der Verletzte mußte sich ins Krankenhaus begeben.

Darmstadt. (Ins Konzentrationslager verbracht.) Auf Anordnung des hiesigen Staatspolizeiamts wurden insgesamt 11 Angehörige der SPD aus Darmstadt verhaftet und nach Ostholzen verbracht. Auf dem Marktplatz vor dem alten historischen Rathaus in Michelstadt hatte sich eine riesige Menschenmenge angesammelt, die durch lebhafteste Beifallskundgebungen ihrer Genugtuung über den Abtransport der Darmstädter Ausdruck gab. Bei den Schutzhaftgefangenen handelt es sich fast durchweg um Personen, die an den bekannten Landfriedensbrüchen in Michelstadt beteiligt waren.

Campertheim. („Razzia“ nach gehamsterten Bierflaschen.) Eine leider tief eingewurzelte üble Sitte stellt der Gebrauch von leeren Bierflaschen dar. Diese werden zu allen möglichen Zwecken verwendet, obwohl die Eigentümer, Brauereien und Gastwirte, seit Jahren stets vor diesem Mißbrauch warnen. Dieser Tage fand einmal eine Razzia nach solchen verborgenen Bierflaschenmaterial statt. Ein Gastwirt hier rief zu einer Requisition die Mithilfe der Polizei an, und es ergab sich ein interessantes Resultat. Man förderte aus Gartenanlagen und sonstigen Verstecken nicht weniger als 12000 Bierflaschen zutage, die einen Wert von ca. 3300 Mark darstellen.

Offenbach. (Einwandfreie Bezeichnung des Fleisches.) Der kommissarische Polizeidirektor macht darauf aufmerksam, daß bei dem Verkauf von Fleisch der Verkäufer dem Publikum durch einwandfreie Bezeichnung des zum Verkauf gelangenden Fleisches über die Qualität und Gattung der Ware berichten muß. Der Käufer muß wissen, welche Ware er kauft. Es ist daher verboten, Kuh- oder Bullenfleisch als Rind- oder Ochsenfleisch zu bezeichnen, vielmehr sind für diese Fleischsorten „Kuhfleisch“ und „Bullenfleisch“ anzuwenden. Es ist fernerhin verboten, diese Bezeichnung durch die einfache Bezeichnung „Fleisch“ oder „Qualitätsfleisch“ ohne nähere Bezeichnung zu umgehen und dadurch eine Irreführung des Publikums herbeizuführen. Ferner dürfen die Bezeichnungen „la.“, „Prima“, „erstklassig“ oder ein sonstiger Ausdruck, der darauf hinweist, daß die angebotene Ware von Tieren erster Qualität stammt, nur gebraucht werden, wenn es sich tatsächlich um Ware handelt, die nach ortsüblichen oder fachmännischen Begriffen der ersten Qualität entspricht. Wer gegen diese Bestimmungen durch Aushang oder Inserate verstößt, macht sich im Sinne des Paragraphen 4 Ziffer 3 des Gesetzes über den Verkehr mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen vom 15. Juli 1927 strafbar. Danach ist es ausdrücklich verboten, Lebensmittel unter irreführender Bezeichnung, Angabe oder Aufmachung zu verkaufen oder teilszuhalten.

Mainz. (70jährige Gründungsfeier des ehemaligen Fuß-Artillerie-Regiments.) Auf dem trotz der Schleifvorschriften des Versailler Vertrages doch noch in Mauern und Gräben erhalten gebliebenen Fort Joseph beim Linienberg in Mainz soll als lebende Erinnerung an das bewährte 3. Fuß-Artillerie-Regiment und seine Kriegserfahrungen zu Pfingsten 1934 ein Denkmal eingeweiht werden. Die Vorbereitungen dazu sind bereits im Gange.

Mainz. (Zweieinhalbjähriges Kind von einer Lokomotive erfaßt.) Abends wurde auf der Strecke Worms-Osthofen an dem geschlossenen Bahnübergang das unbeaufsichtigte zweieinhalbjährige Söhnchen des Arbeiters Nigel aus Worms von der Lokomotive eines Güterzuges angefahren und am Kopfe schwer verletzt. Das Kind starb auf dem Wege zum städtischen Krankenhaus Worms.

Darmstadt. In dieser Woche treten zum 6. Male die Vertreter der deutschen Lehrer und Lehrerinnen in den deutschen Schulen im Ausland in Darmstadt zusammen. Etwa 150 Vertreter aus aller Herren Länder haben bis jetzt ihr Erscheinen angemeldet.

Darmstadt. Das Kreisamt Darmstadt macht darauf aufmerksam, daß zur Verhütung von Waldbränden das Rauchen und das Feueranzünden (insbesondere das Abfeuern) im Wald und in dessen Nähe im Umkreise von 20 Metern vom Waldrande bis zum 1. September 1933 verboten ist. Das Verbot ist notwendig geworden, da infolge der Trockenheit eine erhöhte Brandgefahr für die Wälder besteht. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft.

**** Frankfurt a. M. (Handwerkliche Lehrlinge.)** Die diesjährige Herbstgesellenprüfung finden im Monat September statt. Die Anmeldung ist bis Freitag, den 1. September einzureichen. Zu den Prüfungen werden alle diejenigen Lehrlinge zugelassen, welche ihre gesegelte Lehrzeit bis zum 1. Dezember dieses Jahres beenden. Die Prüfungsmeldungen sind an die Vorisigenden der Gesellenprüfungsausschüsse, deren Adressen von der Handwerkskammer, Geschäftsstelle Frankfurt am Main, Braubachstraße 18/22, zu erfahren sind, einzureichen. Die Lehrlinge, welche ein metallverarbeitendes Handwerk in einem Industriebetrieb des Metallgewerbes im Bezirk Groß-Frankfurt erlernt haben, haben ihre Anmeldung zur Gesellenprüfung an die Preussische Industrie- und Handelskammer für das rhein-mainische Wirtschaftsgebiet, Frankfurt am Main, Börseplatz, einzureichen.

** Frankfurt a. M. (Der Mord der bösen Tat.) Arthur, ein unreifer Jüngling, ließ sich ein Auto und futscherte damit ohne im Besitz eines Führerscheins zu sein in der Stadt herum. In der Gegend des Turmparkes manövrierte er den tüchtigen Fahrer und achtete nicht der Gefährdung, die für ihn der Menschenstrom bedeutete, der vom Turmpark kam und schon wurde vom Koffizier seines Wagens ein alter Mann umgerissen und blieb bewußtlos liegen. Dem Autofahrer aber fiel es garnicht ein, sich um den Verletzten zu kümmern. Das kleine Schöffengericht verurteilte den leichtsinnigen Angeklagten wegen Fahrens ohne Führerschein, fahrlässiger Körperverletzung und Uebertretung zu zwei Monaten und zwei Wochen Gefängnis.

**** Frankfurt a. M.** Zur Südwestdeutschen Möbelmesse, die in der Zeit vom 17. bis 20. September in Frankfurt am Main in der Festhalle und in dem anschließenden „Haus der Roden“ stattfindet, hat in den letzten Tagen eine rege Nachfrage nach Ständen eingelegt. Dies dürfte in erster Linie darauf zurückzuführen sein, daß in nächster Zeit die Ehestandsbesuche zur Auszahlung kommen und sich die Möbelindustrie dadurch einen erhöhten Absatz verspricht.

(702 Seiten; in Gangsieur NHR. 25.40, bei Rückgabe eines alten Exzels nach besten
erfülltesten Bedingungen NHR. 21.15).

Im Hinblick auf die neue religiöse Bewegung, die durch unser Volk geht, und bei der Neuordnung der protestantischen Kirche bieten die großen Abhandlungen über die Religionen der Welt und über die Entwicklung des Protestantismus hier in die neueste Zeit sehr willkommenen Belehrung über allerhand Tatsachen, die unbekannt zu sein pflegen. Wie die Niedertrügung von Papst und König ansehen, weiß man, aber aus einer Serie und in einem Hofen begegnet man 16 vielen Schopenhauerismen und Schopenhauerismen der einzelnen Schriftstellerschaften, daß die farbigen Tabellen darüber mit neuen Brodsatz als ein sehr brauchbares Orientierungsmittel dienen werden. Neuordnungs führen der in Leipzig konzentrierte Handwortschatz und die Verrücktheiten, die einen großen Teil der Welt mit Fragen und deutscher Arbeit versorgen, gefordert zu sein. Über ihre Bedeutung geben lehrreiche Artikel Aufschluß, und farbige Tafeln zeigen die wichtigsten Parteien. Man erfährt daraus, was sich alles hinter den Kulissen der Seele verbirgt und weshalb der echte Sozialismus freier und freier hat. Die Reform in Preußen macht den 30. Ersten unvollständigen mit bunten Karten und Tabellen ausgeführten Abhandlung, der auch eine Übersicht über die deutschen Ministerien seit 1914 gibt und schon das Kabinett Göring enthält, nicht nur beachtenswert, sondern lehrreich, da er wirklich die auf den Grund der Dinge führt. Was für prächtige Gaben der Brodsatz auf dem Gebiet der Kunst und Literatur bringt, zeigen die Beiträge über Rembrandt und das offenbar von Brandeburg gezeichnete Niederprofil von Kaiser Maria Kiste. Eine beachtliche Ergänzung zu der in den früheren Bänden behandelten Weltkulturforschung; bringt der gebildete kleine Abschnitt über den größten europäischen Kupferstich in Meißel mit einem außerordentlichen Bild des Abends. Gefährliche Arbeit findet man im Brodsatz auch alle die vielen Abhandlungen und Fachabhandlungen, die uns täglich begegnen, wie z. B. Rheinmetall, Reich und Reichweite erläutert. Der Ausbau des Reichesverbandes der deutschen Industrie wird viel schneller, als es durch Worte möglich wäre, durch ein Schaubild dargestellt. An farbigen Tabellenplan sind die von Prag, Riga und Moskau zu nennen. So bietet auch der neue 15. Band des Brodsatzes wieder eine reiche Fülle von Wissen auf allen Gebieten. Wer der durch solche bequeme und sichere Orientierungsmöglichkeit vermehrte Leser nicht schon wieder nach dem nächsten Band aus und fragt: Wann kommt der folgende?

Dr. F. 60

Der Bürgermeister als Ortspräsident
J. B. Dr. Stamm, Reg.

Samstag 6.30 Uhr Stiftungsmesse Sackr. Bruderschaft
(Kernhaus), 7 Uhr Brautamt.

Samstag, 19. August: 10 Schulfest; 10.40
Fahrt nach Arabien mit Sven Hedén, Vortrag
Reines Wodanende; 15.30 Jugendstunde; 18 Die
lofenlehrertreff; Vortrag; 18.30 Wodanabend; 18.30
bericht vom Tage; 19.45 Stimme der Saat; 20
boder, lustiges Spiel; 20.40 Gesichte und Doga, 2
21.05 Tanzmusik; 22.20 Zeit, Nachrichten, Wetter,
23 Nachmusik.

Am Donnerstag, den 17. August abends 8 Uhr findet eine Versammlung für alle Kriegesopfer Hörshheims, im Wälfhof zum Deutschen Hof (Tosfide) statt, wozu alle Kriegesrentenempfänger erscheinen werden. Für die Mitglieder der R. S. Kriegesopfer-Vereinigung ist die Teilnahme an dieser Versammlung Pflicht.

eingetragene Genossenschaft m. b. H., Verwaltung Wickererstr. 16, Geschäftsstunden Nachmittags von 7 bis 8 Uhr. Montags und Donnerstags

Es ging das nun jeden Tag. Die Kleine ließ nicht locker. Einmal Tages kam sie einfach mit einer Freundin an, deren Schönheit vor allem auf einer zarten, glatten Haut beruhte. „Kun-

Fahrräder

28er, ballontrennend, komplett 27,-
Ballon-Garantie-28er
Ballon-Garantie-Muffen-28er
Chrom-Ballon-Garantie-28er
Chrom-Muffen-Garantie-28er
Arcone-Chrom-Ballon-28er

5% Rabatt

Machnow

Die Präzisions-Lampe

Nir. Berol. Sport. Stadt u. Land

28er, ballontrennend, komplett Ballon-Garantie-28er Ballon-Garantie-Muffen-28er Chrom-Ballon-Garantie-28er Chrom-Muffen-Garantie-28er Arcone-Chrom-Ballon-28er	37,30 36,- 40,- 45,- 43,-
--	---

73,-

28er-28er 33, 30, 36,-
Grüne Radler- und Muffen-Abstreifer
28er-28er, Marken, Zerkohr
**Ballontrennend u. Reparatur-
büg. Muffen-28er-28er**
28er-28er-28er

Berlin
Weinmeisterstr. 14

Die Mutter las. Denn das Buch enthielt ausgezeichnete Winke für eine vernünftige Schönheitspflege. Und weiter las sie von der überragenden Wirkung der Marglan-Creme, die durch 26 000 Dankschreiben (die Anzahl ist notariell beglaubigt) überbügelt ist. Fasten wurden durch Marglan-Creme beseitigt, und auch in vorerkrankten Jahren besäme man eine viel fröhlichere Haut! Bistef und

zu verkaufen.

SRZ - Frankfurt

den Vorteil davon.

Gratisbezugschein: In den Warglan-Vertrieb, Berlin, Friedrichstraße 24, Erbitte Probe Warglan-Creme und dazu gehöriges Büchlein über feine Schönheitspflege, beides vollständig und portofrei.